

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE 2
 Raps
 Rapsöl
 Rapsschrot
 Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE 3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER..... 4ff.

Preistendenzen

Mittelwerte	18. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	923,00	983,00	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	964,00	1075,00	↘
Rapsöl	2.100,00	2.220,00	↘
Rapsschrot	384,00	385,00	↘
Rapspresskuchen*	548,00	538,00	↗
Paris Rapskurs	962,00	926,50	↗
Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.			
Biodiesel	239,28	241,79	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	205,05	200,21	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	107,81	102,02	↗

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Raps-erzeugerpreise erreichten im April neuen Höchstwert, zuletzt überwog Schwächetendenz
- Alterntiger Raps weitgehend vermarktet, viele Erzeuger haben auch Großteil der Ernte 22 gebunden und sogar Ernte 23 teilvermarktet
- US-Sojapreise legen im April zu, lebhafte Nachfrage nach US-Ware am Weltmarkt treibt

Ölschrote und Presskuchen

- Handelsaktivität für prompte Rapsschrotpartien ist bei anhaltend hohem Preisniveau überschaubar
- Konventionelles und GVO-freies Sojaschrot tendierten gegen Monatsende schwächer, überreichliches Angebot drückt

Pflanzenöle

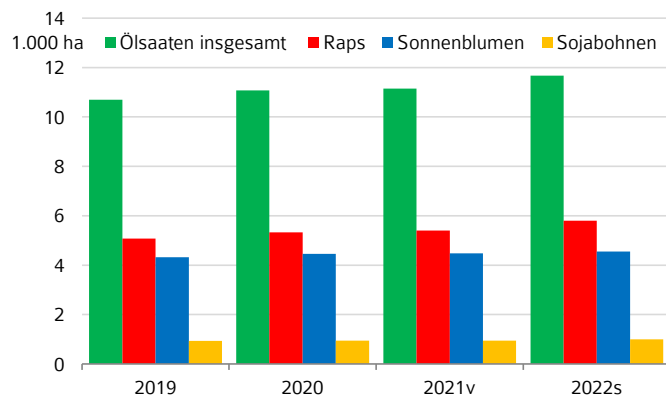
- Rapsölpreise klettern auf 2.200 EUR/t, Nachfrage nach Ware der kommenden Saison lebhaft
- Palmölpreise fest, Indonesiens Exportbeschränkungen treiben

Kraftstoffe

- Biodieselpreise weiterhin auf hohem Niveau, Nachfrage lebhaft
- Rohölkurse im Spannungsfeld Russischer Lieferstopps und Corona-bedingtem Nachfragerückgang

Grafik der Woche

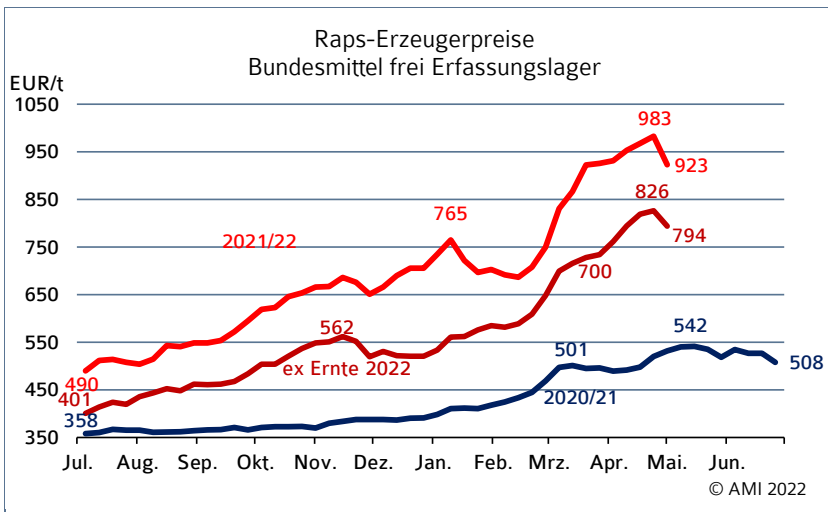
Anbaufläche Ölsaaten in der EU-27



Quelle: USDA, FAS

Anmerkung: v = vorläufig, s = geschätzt

Marktpreise



Raps

Neben dem Kriegsgeschehen in Osteuropa schürte im April auch später Schnee in Kanada die Sorge um die globale Rapsernte 22. So bewegten sich die Kurse mit Sprüngen von bis zu 26 EUR/t pro Tag nahezu ungebremst nach oben und schlossen am 22.04.22 auf dem Rekordwert von 1.081,25 EUR/t. Die Schwankungen lassen die Preisfindung am Kassamarkt zu einer Momentaufnahme werden, zumal die Rasanz der Kurssprünge eine tragfähige Kalkulation verhindert. Das lähmt die Handelsaktivität und reduziert die Umsätze auf ein Minimum.

Rapsöl

Im Aufwind historischer Höchststände an den Terminmärkten zogen auch die Preise für Rapsöl im April an und erreichten mit 2.200 EUR/t am 27.04.22 einen neuen Rekordwert. Dieser konnte jedoch infolge zuletzt rückläufiger Rohstoffnotierungen nicht gehalten werden. Angesichts des jüngsten Preisrückgangs wird von einer lebhaften Nachfrage berichtet. Insbesondere Partien der kommenden Saison werden gesucht. Auch seitens des Energiesektors scheint Interesse aufzuweichen, zu Abschlüssen kommt es jedoch nicht.

Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller tendierten im Monatsverlauf zunächst schwächer um am Ende mit 548 EUR/t auf hohem Niveau zu bleiben. Das Kaufinteresse an prompten Partien war im April und Mai durchaus überschaubar und auch spätere Liefertermine wurden wenig gesucht. Noch ist die Preisdifferenz zwischen den beiden Wirtschaftsjahren nicht groß genug, um Partien im Q3/4 zu ordern. Und noch ist nicht sicher, ob es eine frühe oder späte Rapsernte wird.

Großhandelspreise

Die Biodieselpreise kletterten im April weiter nach oben und schienen sich zuletzt zu stabilisieren. Grund für das anhaltend hohe Preisniveau blieb die angespannte Lage in Osteuropa sowie historisch hohe Kosten für Energie und Rohstoff. Indes belebte sich die Nachfrage. Insbesondere Partien zur Lieferung ab Mitte Mai werden gesucht. Die Verfügbarkeit wird dabei als ausreichend bewertet. Zuletzt verunsicherte die Diskussion um eine mögliche Reduzierung der in der Biokraftstoffherstellung eingesetzten Agrarrohstoffe die Marktteilnehmer.

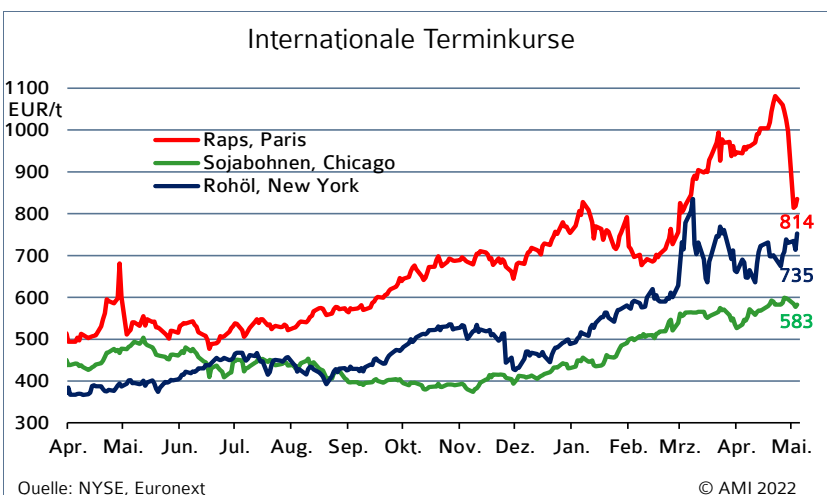
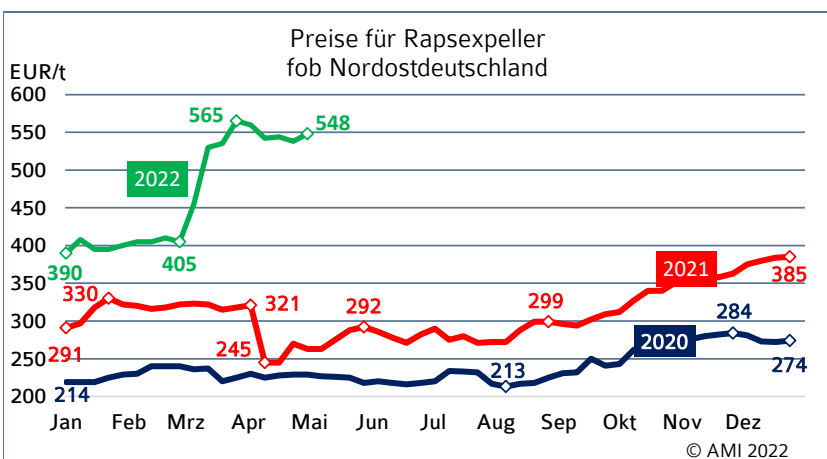
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl

in EUR/t am 04.05.2022, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

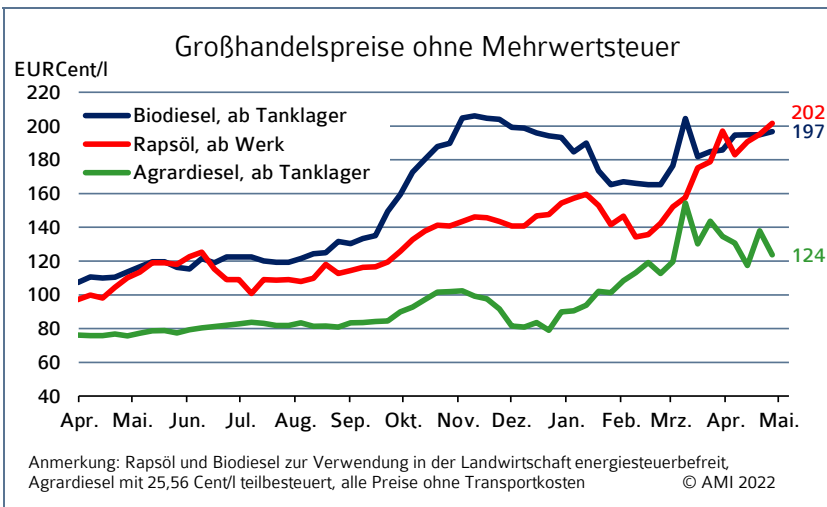
	Raps Ernte 2021 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	964	384	2 100	1658
Vorwoche	1075	385	2 220	1602

Quelle: AMI

Rapsschrot zur Lieferung ab August 2022



Biodiesel/ min. Diesel



Tankstellenpreise

Neben dem Kriegsgeschehen in Osteuropa, trieb auch die Schließung eines der größten Ölfelder in Libyen die Notierungen nach oben. Ein mögliches neues EU-Sanktionspaket gegen Russland sorgte für zusätzlichen Auftrieb. Die Restriktionen Chinas zur Eindämmung der jüngsten Corona-Welle bedingten jedoch zeitweise deutliche Verluste. Auf Großhandelsstufe ist prompter Rohstoff erstmals – seit fast einem Jahr, wieder teurer als das Endprodukt. An den Zapfsäulen konnte sich nach der Preisexplosion im März rückläufige Tendenz durchsetzen und der Diesel sogar kurzzeitig unter die Grenze von 2 EUR/l sacken, mit den neuen Diskussionen um Sanktionen und Embargos gegen russisches Öl und vor allem vor dem Hintergrund eines extrem schwachen Euro, klettern die Preise wieder nach oben. Anfang Mai wurden 2,05 EUR/l für Diesel und 1,99 EUR/l für Superkraftstoff verzeichnet, genau so viel wie vier Wochen zuvor.

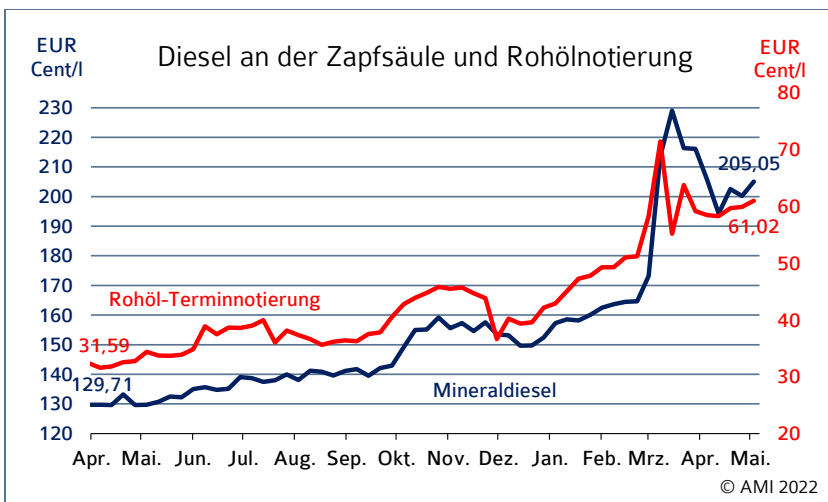
Verbrauch

Biodiesel

Im Februar 22 ist der Biodieselverbrauch zur Beimischung im Dieseldieselkraftstoff deutlich gestiegen. Die beigemischte Menge belief sich auf 205.300 t, was etwa 10 % mehr waren als noch im Vormonat. Indes ist die Verbrauchsmenge an Dieseldieselkraftstoffen um gut 8 % auf 2,20 Mio. t zurückgegangen. Angesichts des deutlichen Minus steigt der Anteil der Beimischung von vormonatlichen 7,2 % auf 8,5 % und erreicht damit den höchsten Stand seit September 20. Im Februar 21 lag der Beimischungsanteil noch bei lediglich 7,2 %. Grundsätzlich beachtlich ist der Rückgang im Dieseldieselverbrauch um 0,6 Mio. t im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, während bei Ottokraftstoffen ein Plus von 0,23 Mio. t zu verzeichnen ist.

Bioethanol

Der Einsatz von Bioethanol verzeichnete im Februar 22 einen Rückgang. Mit 83.600 t wurden rund 12 % weniger eingesetzt als noch im Vormonat. Gleichzeitig ist auch der Verbrauch von Ottokraftstoffen um rund 3 % auf 2,24 Mio. t gesunken. Dennoch reduziert sich der Beimischungsanteil gegenüber Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 7,1 %. Das Vorjahresergebnis von 5,9 % wird damit dennoch deutlich übertroffen. Insgesamt wurden in den ersten zwei Monaten des Jahres 2022 gut 178.110 t Bioethanol nachgefragt und damit 31 % mehr als noch im Vorjahreszeitraum.



Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2022

in 1.000 t	kumuliert			
	Jan.	Feb.	2022	2021
Biodiesel Beimischung	186,4	205,3	331,3	384,6
Dieseldieselkraftstoffe	2.397,8	2.198,1	4.070,5	4.698,0
Biodiesel + Diesel	2.584,1	2.403,4	5.082,6	4.401,8
Anteil Biodiesel in %	7,2	8,5	7,6	7,5
Bioethanol ETBE a)	10,7	10,4	21,1	19,8
Bioethanol Beimischung	83,8	73,3	157,0	115,8
Summe Bioethanol	94,5	83,6	178,1	135,6
Ottokraftstoffe	1.132,9	1.103,2	2.236,1	1.907,8
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.227,4	1.186,9	2.414,2	2.043,4
Anteil Bioethanol in %	7,7	7,1	7,4	6,6

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Schlaglichter

UFOP lehnt Kürzung der Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse ab

Auf Unverständnis stößt die Initiative des Bundesumweltministeriums zur Reduzierung der sogenannten Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse. Die UFOP lehnt eine Änderung der bestehenden Regelung mit Nachdruck ab. Hinter der Verwertung von Rapsöl zu Biodiesel stehe eine über Jahrzehnte gewachsene und heute eng mit anderen Industriezweigen, einschließlich der Ernährungswirtschaft, vernetzte Produktions- und Verarbeitungsstruktur.

Die Förderunion unterstreicht die Bedeutung des bei der Rapsverarbeitung anfallenden Rapsschrotts. Hierzulande werden jährlich ca. 9 Mio. Tonnen Rapssaat zu ca. 4 Mio. Tonnen Rapsöl verarbeitet, davon werden etwa 0,85 Mio. Tonnen zu Speisezwecken verwendet. Das bei der Verarbeitung anfallende Rapsschrot entspricht einer vermiedenen Anbaufläche von ca. 2 Mio. Hektar Soja in anderen Regionen der Erde. Rapsschrot ersetzt Sojaschrot in der Milchviehfütterung und ist Grundlage für die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“. Bundesumweltministerin Lemke muss erklären, wie dieser Mengenbedarf an gentechnikfreiem Soja in Zukunft gedeckt werden soll. Für diesen Anbau sind zusätzliche Anbauflächen erforderlich. Die Änderung der Kappungsgrenze löst somit

Verlagerungseffekte in Drittstaaten aus. Es ist nichts gewonnen, stellt die UFOP fest, wahrscheinlich wird das Gegenteil bewirkt.

Für die UFOP ist eine Änderung der Kappungsgrenze auch deshalb nicht nachvollziehbar, weil die nationale Grenze von 4,4% am Endenergieverbrauch ohnehin unter der nach EU-Recht möglichen Kappungsgrenze von maximal 7% festgelegt wurde. An diesem im Rahmen der Änderung des THG-Quotengesetzes erzielten Kompromiss dürfe nicht gerüttelt werden, fordert die UFOP. Der Verband verweist zudem auf die über die gesamte Produktionskette strengen und stetig verschärften Anforderungen an den Nachweis der Nachhaltigkeit und Treibhausgasminderung, die Vorbild für den Bereich der Lebensmittelproduktion sein könne.

Die UFOP betont die Bedeutung der Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse im Gesamtangebot erneuerbarer Kraftstoffe aus Rest- und Abfallstoffen. Diese seien bisher der einzig spürbare Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr. Die UFOP stellt fest, dass die E-Mobilität bisher durch den nach wie vor fossil geprägten Energiemix nur einen überschaubaren Beitrag zum Klimaschutz leiste. Dennoch werde die Anschaffung von Fahrzeugen in einer Höhe gefördert, die dem Dreifachen

des Pro-Kopf-Einkommens in Pakistan entspreche. Dennoch sei der Beitrag der E-Mobilität aktuell wichtig, um die Abhängigkeit von fossilen Importen aus Russland zu reduzieren.

Die UFOP empfiehlt Bundesministerin Steffi Lemke einen genaueren Blick in das Treibhausgas (THG)-Quotengesetz. Das vom Bundesumweltministerium verantwortete und international beachtete Gesetz habe einen Effizienzwettbewerb ausgelöst. Denn die zur THG-Minderung verpflichteten Unternehmen sind an einem möglichst optimierten Preis-Leistungsverhältnis bzgl. der THG-Minderung interessiert. Dieser in der Klimapolitik einmalige Effizienzwettbewerb hat den Mengenbedarf für die Quotenerfüllung reduziert. So habe sich der Anteil von Biodiesel aus Rapsöl seit 2014 gegenüber dem Jahr 2020 im Biokraftstoffmix praktisch halbiert. Die im Falle der Nichterfüllung der Quote zu entrichtende Zahlung (Pönale) wird vorzugsweise dann bezahlt, wenn der Biokraftstoff daran gemessen teurer ist. Dies sei aktuell infolge des Preisanstiegs an den Agrarrohstoffmärkten der Fall. Die UFOP stellt fest, dass ein gesetzlicher Eingriff daher nicht nötig ist, weil die bestehenden gesetzlichen Regelungen den Marktausgleich bereits wirkungsvoll herstellen.



Schlaglichter

BBE: Klimaschutz und Energieversorgung durch Biokraftstoffe erhalten

Bundesverband Bioenergie warnt vor Aufgabe des Klimaschutzes im Verkehr

Zur Ankündigung von Bundesumweltministerin Lemke, den Einsatz von nachhaltigen Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse zu reduzieren, warnt Stephan Arens, Vorstand im Bundesverband Bioenergie (BBE): „Eine Reduzierung des Einsatzes nachhaltiger Biokraftstoffe würde die Aufgabe des Klimaschutzes im Verkehr bedeuten und die Abhängigkeit fossiler Energieimporte weiter festigen. Dabei können wir uns weder eine fortgesetzte Abhängigkeit von Ölimporten aus Russland oder anderen unsicheren Weltregionen leisten, noch ein weiteres Aufschieben der Klimaschutzbemühungen im Verkehr. Angesichts des verfehlten Klimaschutzziels für den Verkehrsbereich im letzten Jahr ist es geradezu absurd, dass die Bundesumweltministerin mit ihrem neuen Vorschlag dazu beiträgt, die Klimaziele im Verkehr weiter zu verfehlen.“

BBE-Vorstand Arens fordert: „Ernährungssicherheit und Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Denn wenn die Nahrungsmittelversorgung für

ärmere Länder Vorrang haben soll, muss die geplante Reduzierung der Anbauintensität im Rahmen der Agrarpolitik in Frage gestellt werden. Was wir jetzt dringend brauchen ist ein ausgewogenes und mit der betroffenen Wirtschaft abgestimmtes Konzept aller verfügbarer Optionen.“

Der BBE verweist darauf, dass Biokraftstoffe nicht nur einer umfangreichen und unabhängigen Nachhaltigkeits- und Treibhausgaszertifizierung unterliegen, sondern im Schnitt der letzten Jahre mehr als 10 Mio. t CO₂-Vermeidung lieferten

und damit der bei weitem größte Klimaschutzbeitrag im Verkehr waren. Zusätzlich ist die Biokraftstoffproduktion mit den Neben- und Koppelprodukten integraler Bestandteil der Bioökonomie und zudem eng in die landwirtschaftliche Fruchtfolge sowie Futter- und Lebensmittelherstellung eingebunden.

Ein Faktencheck zu Biokraftstoffen und Versorgungssicherheit steht zum [Download](#) zur Verfügung.



UFOP-Information zur Rapsblüte 2022



Rapsfelder stehen im April und Mai 2022 bundesweit in Blüte. Passend dazu hat die UFOP eine neue Publikation zur Rapsblüte 2022 veröffentlicht. In fünf Beiträgen wird die Ökosystemleistung von Raps in puncto Klimaschutz, Mobilität und Versorgungssicherheit thematisiert. Auch die durch den Ukrainekrieg bedingten, aber unnötigen Hamsterkäufe bei Rapsöl, werden beschrieben. Das krisenbedingte Thema der Abhängigkeit von Energieimporten wird ebenso beleuchtet wie der unersetzbare Beitrag, den Biokraftstoff aus Rapsöl

in der Verkehrswende und der Energieversorgung leisten kann.

Was Biokraftstoff auf Rapsbasis mit Fleisch zu tun hat, erklärt der Artikel „Das Rapsfeld – die Proteinquelle für Tierfutter“, der außerdem aufzeigt, wie das Koppelprodukt Rapsschrot Deutschland unabhängig von Sojaischrot aus Südamerika machen kann.

Die fünfseitige Publikation als kostenloser [Download](#).

Schlaglichter

Kraftstoffe der Zukunft 2023: Call for Papers und Beteiligungsangebot gestartet



Der Call for Papers für Kongressvorträge für den 20. Internationalen Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft 2023“, der am 23. und 24. Januar 2023 in Berlin als Präsenzveranstaltung stattfindet, hat bereits begonnen. Bis zum 12. Juni 2022 können Interessierte der Biokraftstoffbranche und der Erneuerbare Mobilitätsbranche ihre Kurzabstracts einreichen und das Programm aktiv mitgestalten.

Ob Nutzung von Biomethan, Bioethanol und Biodiesel im Verkehrssektor, Perspektiven der marktetablierten Biokraftstoffe, Power-to-X-Kraftstoffe und neueste Entwicklungen beim Marktzugang, oder aktuelle Entwicklungen im internationalen Biokraft-

stoffhandel: Die Brandbreite der Themen für den Internationalen Fachkongress für erneuerbare Mobilität 2023 unter dem Motto „Kraftstoffe der Zukunft 2023 – Navigator für Nachhaltige Mobilität“ ist vielfältig. Der CityCube Berlin öffnet vom 23. bis 24. Januar 2023 seine Pforten und begrüßt Teilnehmer aus Deutschland, Europa und weltweit. Der BBE lädt gemeinsam mit UFOP, dem BDB, FvB und VDB Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Praxis dazu ein, das Kongressprogramm der Veranstaltung mit Vorträgen aktiv mitzugestalten. Auch Start-Ups sind herzlich eingeladen, ihren Input beizusteuern und ihr Wissen zu teilen.

Angefragte Themen beziehen sich unter anderem auf die aktuellen Branchenentwicklungen, wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen der erneuerbaren Kraftstoffe auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, Technologieentwicklungen und Absatzpotenziale in internationalen Märkten, Strategien und Maßnahmen, die Klimaschutz, Versorgungssicherheit und nachhaltige Mobilität positiv vereinen, oder die Nutzung von Biokraftstoffen aus Rest- und Abfallstoffen. Auch innovative Konzepte für den Biokraftstoffmarkt und die erneuerbare Mobilität sowie Erfahrungen von Best-Practice-Beispielen von Biokraftstoffen und erneuerbaren Kraftstoffen im Straßenverkehr, in der Luft- und Schifffahrt sowie in der Land- und Forstwirtschaft werden gesucht.

Bewerber werden dazu aufgefordert, ein kurzes Abstract in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen und online über das [Bewerbungsformular](#) einzureichen. Weitere Informationen zum Bewerbungsablauf sowie eine Auflistung der thematisch passenden Beitragsvorschläge gibt es hier. Alle eingereichten Beiträge werden dann von dem Kongressbeirat begutachtet. Nachdem der Internationale Fachkongress für erneuerbare Mobilität pandemiebedingt in den vergangenen zwei Jahren als digitales Event stattfand, ist für Januar 2023 wieder eine Präsenzveranstaltung geplant. Im Vordergrund stehen Vernetzung und Kontaktpflege unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Jetzt Partner werden!

Der Fachkongress bietet interessierten Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, sich dem Fachpublikum als Diamant-, Gold- und Silberpartner zu präsentieren. Die Anmeldung als Partner erfolgt online über das Anmeldeformular. Ein diesbezügliches Ausstellungs- und Beteiligungsangebot „Marktplatz der Zukunft“ finden Sie [hier](#).

Alle UFOP-Marktinformationen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformationen>

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4-485

E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,

AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de

Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.